

AMPULS

ANLEGERMAGAZIN DER HYPO VORARLBERG
NR. 4 | AUGUST 2018



**10 JAHRE FINANZ-
KRISE: IST EINE
NEUE IN SICHT?**

Seite 06–07

**WELTKONJUNKTUR
HÄLT TROTZ
HANDELSRISIKEN
KURS**

Seite 08–09

**DER DAX 30
WIRD 30 –
EINE ERFOLGS-
GESCHICHTE**

Seite 24–25

RECHTLICHE HINWEISE

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten und die uns zum Teil von unserem Researchpartner, der Landesbank Baden-Württemberg, zur Verfügung gestellt werden. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Diese Publikation stellt allgemeine Informationen der Hypo Vorarlberg Bank AG zu den Finanzmärkten zur Verfügung. Sie ersetzt nicht die persönliche Beratung und stellt auch keine umfassende Risikoerklärung dar. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Lesen Sie vor Ihrer Anlageentscheidung die „Risikohinweise zu Veranlagungsgeschäften“ sowie die „Allgemeinen Informationen zum Anlagegeschäft“, welche Sie auf unserer Homepage (www.hypovbg.at) finden oder in unseren Filialen zu den üblichen Geschäftszeiten kostenlos erhalten. Für weitere Informationen über Finanzinstrumente oder zum Zwecke einer individuellen Beratung wenden Sie sich bitte an Ihre Anlageberaterin oder Ihren Anlageberater. Zu Auswirkungen in Bezug auf Ihre steuerliche Situation wenden Sie sich bitte an Ihren Steuerberater.

Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung im Sinne des Wertpapieraufsichtsgesetzes. Diese dient lediglich Informationszwecken und stellt weder eine Anlageberatung und umfassende Risikoauflklärung, noch eine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Die Informationen beruhen auf eigenen Einschätzungen der Marktsituation, für die Richtigkeit und den Eintritt eines bestimmten Erfolges kann keine Gewähr übernommen werden. Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft. Notieren Werte in fremder Währung, unterliegt das Produkt zusätzlich Währungsschwankungen.

Global Investment Performance Standards (GIPS®)

Als Firma im Sinne der Global Investment Performance Standards (GIPS®) gilt das zentralisierte Asset Management der Hypo Vorarlberg Bank AG mit Sitz in Bregenz. Die Firma umfasst alle Vermögensverwaltungsmandate von Privatkunden und Institutionellen Kunden sowie diejenigen Publikumsfonds, welche im Rahmen des zentralisierten Anlageprozesses der Bank verwaltet werden. Nicht enthalten sind dezentrale Organisationseinheiten sowie andere Konzerneinheiten mit eigenem Marktauftritt. Die Firma ist in Übereinstimmung mit den GIPS®. Eine Liste aller Composites und deren detaillierte Beschreibung kann bei der Hypo Vorarlberg Bank AG unter der Telefonnummer +43 50 414-1281 oder per E-Mail unter gips@hypovbg.at angefordert werden.

IMPRESSUM

Für den Inhalt verantwortlich: Hypo Vorarlberg Bank AG (kurz: Hypo Vorarlberg), Hypo-Passage 1, 6900 Bregenz, Österreich, T +43 50 414-0, info@hypovbg.at, www.hypovbg.at | Redaktion: Hypo Vorarlberg, Asset Management | Konzept/Gestaltung: Hypo Vorarlberg | Druck: Druckerei Wenin | Auflage: 1.700 Stück | Bilder: Seite 1, 6, 8: shutterstock; Seite 10: Uwe Anspach/EPA/picturedesk.com; Seite 18: Cameron Davidson/Westend61/picturedesk.com | Quelle für Charts und Statistiken: Bloomberg, Reuters, Thomson Financial Datastream, LBBW Research | Quelle für Inhalte: LBBW Research (www.lbbw-research.de)



Diese Broschüre wurde klimaneutral gedruckt.

TITELBILD: Die Finanzkrise 2008 war unter anderem Folge eines spekulativ aufgeblähten Immobilienmarkts (Immobilienblase) in den USA.

INHALT



06



08



10



18

EDITORIAL

04

AKTUELLE MARKTEINSCHÄTZUNG

05–09

MARKTAUSBLICK

05

TITELGESCHICHTE | 10 Jahre Finanzkrise: ist eine neue in Sicht?

06–07

KONJUNKTUR | Weltkonjunktur hält trotz Handelsrisiken Kurs

08–09

ANLAGEMÄRKTE

10–19

AKTIEN | Aktien weiterhin mit relativer Attraktivität

10–11

AUSWAHLLISTE AKTIEN

12–13

RENTENMÄRKTE | Die Renditesuche bleibt herausfordernd

14

WÄHRUNGEN | „Sicherer Hafen“ Schweizer Franken ist gesucht

15

AUSWAHLLISTE ANLEIHEN

16–17

ALTERNATIVE ANLAGEN | Gold als sicherer Hafen in (fast) jeder Krise

18–19

VERMÖGENSVERWALTUNGSSTRATEGIEN IM ÜBERBLICK

20–21

FONDS IM FOKUS

22–23

HYPO VORARLBERG NEWSROOM

24–25

Der DAX 30 wird 30 – eine Erfolgsgeschichte feiert Jubiläum

24–25

HYPO VORARLBERG – WER VIEL VORHAT, KOMMT ZU UNS

26

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

seit dem 15. September 2008 hat sich in der Finanz- und Bankenwelt sehr vieles verändert. An jenem Montag wurde bekannt, dass wider Erwarten die Investmentbank Lehman Brothers nicht durch eine abgestimmte Aktion gerettet wird. Ein Damm – und in der Folge noch viele weitere Dämme – sind gebrochen, Regulatorik und Behörden haben als Konsequenz daraus das Zepter übernommen. Die Finanzwelt ist seither definitiv eine andere. Ob zehn Jahre nach Beginn der Finanzkrise eine neuerliche Krise in Sicht ist, diskutieren unsere Experten in der Titelstory auf den Seiten 06 und 07.

Heute zeigen sich die Frühindikatoren in der Wirtschaft in weiten Teilen der Welt weiterhin recht robust – trotz einer ungewöhnlich langen Erholungsphase. Zum „langen Atem“ dieses Konjunkturaufschwungs haben in diesem Jahr neben den Niedrigzinsen v.a. die Nachfrageimpulse Chinas und die durch die amerikanische Steuerreform eröffneten Ausgabenspielräume beigetragen. Der von Trump initiierte Handelskonflikt hat die robusten Zahlen aber überlagert – wie ein dichter Nebel. Aktuell sind daher Stimmung und Zuversicht etwas schlechter als die Fakten. Für Anleger gilt weiterhin: Aktien sind nicht billig, aber alternativlos.

Gold gilt als sicherer Hafen in fast jeder Krise. Die wesentliche Eigenschaft eines sicheren Hafens ist es, dafür zu sorgen, dass Kapital in Krisenzeiten erhalten bleibt – eine Art Versicherung also. Unsere Experten beleuchten diese Funktion des Edelmetalls auf den Seiten 18 und 19.

Und schließlich haben wir noch einen Geburtstag zu feiern: Der DAX 30 wurde am 1. Juli dieses Jahres 30 Jahre jung. Der heute schwerste DAX-Wert, also das teuerste Unternehmen Deutschlands (SAP), war damals bei Gründung des DAX noch gar nicht an der Börse. Ein Detail am Rande: Der Verfasser dieser Zeilen war zu dieser Zeit als Finanzanalyst bei einer Frankfurter Bank beschäftigt und bei der Börseneinführung von SAP im Herbst 1988 live vor Ort dabei.

Ein wunderbarer Sommer und eine schöne Festspielzeit am Standort unserer Zentrale in Bregenz gehen langsam schon wieder dem Ende entgegen. Liebe Leserin, lieber Leser, ich wünsche Ihnen eine gute Zeit und hoffe, Sie genießen die noch verbleibenden langen und angenehm warmen Abende.



Ihr Dr. Johannes Hefel,
Mitglied des Vorstandes



MARKTAUSBLICK

GELDMARKT, ANLEIHEN, AKTIEN, ROHSTOFFE

Bislang konnten auch die von Amerika provozierten Handelskonflikte und politische Widrigkeiten die Wachstumszuversicht nicht ersticken. Insgesamt sollte das globale BIP mit einem Plus von 3,8 % vorerst auf dem Erholungspfad der letzten Jahre bleiben, für die Eurozone zeichnet sich dabei 2018 eine moderatere Gangart um 2 % ab. Der Währungsraum steht derzeit im Spannungsfeld des Handelsstreits, des noch nicht zerschlagenen Brexit-Knotens sowie der Fiskalsorgen um Italien. Am Anleihenmarkt scheint der Tiefpunkt bei den Renditen durchschritten, doch nach wie vor sind die gebotenen Erträge extrem niedrig. Besser sieht es im Bereich Unternehmensanleihen aus, die nach der Ausweitung der Risikoaufschläge in den vergangenen Monaten deutlich an Attraktivität gewonnen haben. An den Aktienmärkten sind Rahmenbedingungen nach wie vor gut. Dazu zählen die recht positive, wenn auch moderatere Konjunktorentwicklung und eine weiterhin eher expansive Geldpolitik.

MARKTEINSCHÄTZUNG 2018

Anlageklassen	
GELDMARKT	→
STAATSANLEIHEN IN EUR	↘
ANLEIHEN IN FREMDWÄHRUNG	→
UNTERNEHMENSANLEIHEN	→
HOCHZINSANLEIHEN	→
SCHWELLENLÄNDERANLEIHEN	→
AKTIEN EUROPA	→
AKTIEN USA	→
AKTIEN SCHWELLENLÄNDER	→
AKTIEN SMALL/MID-CAPS	↗
ROHSTOFFE	→

Aktien / Rohstoffe: Bandbreite für unsere absolute Performanceeinschätzung auf drei bis sechs Monate

↑ > +5% ↗ +2% bis +5% → -2% bis +2% ↘ -5% bis -2% ↓ < -5%

Geldmarkt / Anleihen: Bandbreite für unsere absolute Performanceeinschätzung auf drei bis sechs Monate

↑ > +50 Basispunkte ↗ +25 Basispunkte → keine Veränderung

↘ -25 Basispunkte ↓ < -50 Basispunkte

Rechtlicher Hinweis: Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für künftige Wertentwicklungen dar.



Die Finanzkrise 2008 war unter anderem Folge eines spekulativ aufgeblähten Immobilienmarkts (Immobilienblase) in den USA.

10 JAHRE FINANZKRISE: IST EINE NEUE IN SICHT?

2018 jährt sich die erste Finanz- und Bankenkrise des neuen Jahrtausends zum zehnten Mal.

Vor zehn Jahren brach die Weltfinanzkrise aus: Wo stehen wir heute?

Einige prägnante Nachwirkungen dieser Weltfinanzkrise sind noch heute spürbar. So gehen die Niedrigzinsen im Euroraum letztlich auf die EZB zurück, die mit einer unorthodoxen Geldpolitik auf die extreme Krise geantwortet hat. 2010 trat dann die Welt in eine Wachstumsphase ein, die mit sehr wenig Dynamik begann und unter Schwankungen bis heute andauert. Der mittlerweile ungewöhnlich langanhaltende Aufschwung nährt des öfteren Befürchtungen, dass alsbald die nächste Rezession bevorstehen könnte, und damit eventuell auch die nächste Finanzkrise. Um Rezessionsanzeichen ausfindig zu machen, hilft oft ein Blick auf verschiedene Makrodaten. Als guter Indikator hat sich in der Vergangenheit wiederholt eine negative Renditedifferenz zwischen kurz- und langlaufenden US-Staatsanleihen erwiesen. Wenn diese durch stark steigende Zinsen der US-Notenbank, fallende Notierungen beim US-Index der Frühindikatoren sowie hohe Rohstoffkosten ergänzt

werden, dann ist eine Rezession meist nicht weit. Augenblicklich stehen die Ampeln noch auf Grün. Eine neue Wirtschaftskrise steht genauso wenig unmittelbar vor der Tür wie eine neue Weltfinanzkrise.

Ursachen von Krisen: Spekulationsblasen und ökonomische Faktoren

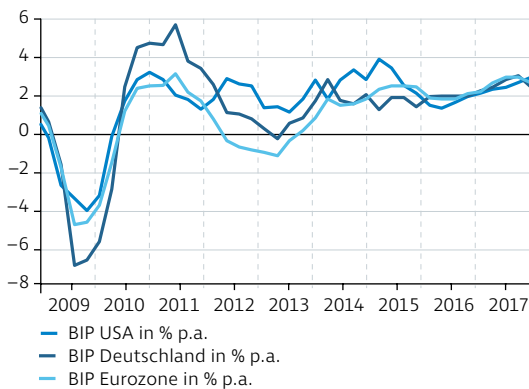
Als Auslöser der jüngsten Weltfinanzkrise gilt das Platzen einer Blase an den US-Immobilienmärkten. Doch der Reihe nach: Alles begann – vereinfacht dargestellt – damit, dass viele US-Bürger, auch solche mit geringem oder gar keinem Einkommen, Kredite erhielten zum Kauf von Häusern. Aus Bankensicht war die Kreditvergabe gerechtfertigt, denn auf dem Geldmarkt war viel und vor allem billiges Geld vorhanden. Solange die Häuserpreise stiegen und die Zinsen niedrig blieben, war die Welt für alle Seiten in Ordnung. Als dann jedoch die Leitzinsen stiegen, konnten viele Amerikaner, die sich ein Eigenheim auf Pump gekauft hatten, ihre Raten nicht mehr bezahlen. Die Immobilien mussten zwangsversteigert

werden. Fallende Häuserpreise wiederum sorgten dafür, dass viele Banken Hypotheken in Milliardenhöhe abschreiben mussten. Dies traf auch viele weitere Marktteilnehmer, die mit der ursprünglichen Kreditvergabe herzlich wenig zu tun hatten. Basierend auf den Immobilienkrediten waren nämlich in großem Stil Finanzprodukte aufgelegt worden, die am Markt gehandelt wurden und in vielen Fällen hochspekulativen Charakter trugen. Die stark fallenden Preise am US-Immobilienmarkt bedingten nun das Platzen einer Blase am Wertpapiermarkt. Sichtbarstes Zeichen dessen: die Insolvenz der US-Großbank Lehman Brothers im September 2008.

Wirkung der Instrumente zur Eindämmung von Krisen kann nachlassen

So muss eine staatlicherseits forcierte Ausgabenpolitik ab einem bestimmten Punkt wieder zurückgeführt werden, soll nicht die Schuldentragfähigkeit des betreffenden Landes übermäßig leiden. Allerdings haben es insgesamt in den Industriestaaten bislang nur wenige Regierungen verstanden, in der Krise einmal aufgenommene Schulden in wirtschaftlich guten Zeiten wieder zurückzuführen. Die Niedrig- und Nullzinspolitik von EZB, Fed, Bank von England, Bank von Japan und anderen mag im zurückliegenden Jahrzehnt gerechtfertigt gewesen sein. In vergleichsweise guten Wirtschaftszeiten wie die gegenwärtigen passen Nullzinsen indes nicht mehr so ganz ins Bild. Vielmehr müssen die Leitzinsen jetzt wieder erhöht werden, um für neuerliche Einbrüche der Wirtschaftsaktivität gerüstet zu sein.

Lang anhaltender Aufschwung in den Industrieländern.



Quelle: Thomson Reuters, LBBW Research

Seit 2010 befinden wir uns in einer Wachstumsphase die bis heute andauert

Die Niedrig- und Nullzinspolitik der EZB stützt das aktuelle Wachstum

Die Gewinnentwicklung der Unternehmen rechtfertigt relativ hohe Aktienkurse

Spekulationsblasen haben unangenehme Eigenschaften

Hier gilt es zu beachten, dass Spekulationsblasen nur dann entstehen können, wenn die überwiegende Mehrheit der Marktteilnehmer sie nicht als solche identifiziert. Ansonsten würden die Investoren ja mit rechtzeitigen Verkäufen verhindern, dass sich eine nennenswerte Spekulationsblase bildet! Eines steht zweifelsfrei fest: Die aktuelle, lang andauernde Niedrigzinsphase hat zu recht hohen Preisniveaus bei fast allen wichtigen Anlageklassen geführt. Die Analysten der LBBW sehen die zum Teil relativ hohe Bewertung an den Finanzmärkten aktuell aber nicht als allzu kritisch an, denn die Gewinnentwicklung der Unternehmen ist gut, und die Zinsen von Staatsanleihen sind niedrig.

Die Indikatoren deuten nicht auf eine neue Rezession hin.



Quelle: Thomson Reuters, LBBW Research

Rechtlicher Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft.



Peking (Beijing) – die Hauptstadt der Volksrepublik China mit 21,5 Millionen Einwohnern.

WELTKONJUNKTUR HÄLT TROTZ HANDELSRISIKEN KURS

Im zehnten Jahr nach der Weltfinanzkrise präsentieren sich die Frühindikatoren in weiten Teilen der Welt trotz einer nunmehr ungewöhnlich langen Erholungsphase weiter recht robust. Zum „langen Atem“ dieses Aufschwungs haben neben Niedrigzinsen vor allem die Nachfrageimpulse Chinas und zuletzt die von Trumps Steuerreform eröffneten Ausgabenspielräume beigetragen. Bislang konnten auch die von Amerika provozierten Handelskonflikte und politische Widrigkeiten die Wachstumszuversicht nicht ersticken.

Weltwirtschaft: Mehr Divergenzen, aber im Vorwärtsgang

Der sommerliche Konjunkturrhimmel ist in diesem Jahr politisch bewölkt, insbesondere drohen die von Trump forcierten Handelszwistigkeiten die Laune zu dämpfen. Jedoch kamen zuletzt aus den USA dank Steuerreform und höherer staatlicher Ausgaben auch Lichtblicke. Ziel des US-Präsidenten dürfte sein, die Wirtschaft mit Blick auf den Wahlkalender auf Touren zu halten und Verhandlungserfolge vorzuweisen. Allerdings erhöhen Attacken gegen die multilaterale Nachkriegsarchitektur das Risiko für größere Kollateralschäden. Ohnehin haben mehrere Leitzins-Straffungen der Fed bereits zu teureren Dollar-Kreditkosten geführt und setzen einige hochverschuldete Schwellenländer unter Druck. China als globale Wirtschaftsation Nr. 2 erwirtschaftet im Handel mit Amerika zwar die größten Überschüsse, angesichts der riesigen Binnennachfrage fallen Nettoexporte für das Wachstum aber nur noch begrenzt ins Gewicht.

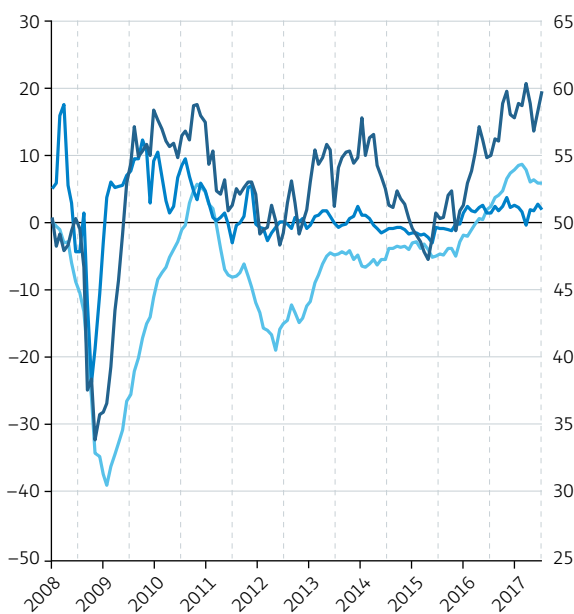
„Die Frühindikatoren zeigen keine Anzeichen einer bevorstehenden Rezession.“

ROLAND RUPPRECHTER, MBA, CPM
LEITER ASSET MANAGEMENT



Zudem könnte die jüngste Yuan-Abschwächung zum US-Dollar chinesische Produkte trotz zollbedingter Verteuerung wettbewerbsfähig halten. Nicht zuletzt dürften Pekings Staatshilfen für anhaltende Investitionen und Konsumdynamik für ein BIP-Plus von über 6% sorgen.

Die Stimmung in der Industrie bleibt weltweit konstruktiv.



Indikatoren jeweils in Punkten

- China: NBS Einkaufsmanagerindex Industrie (rechte Skala)
- USA: ISM-Index Verarbeitendes Gewerbe (rechte Skala)
- Euroland Industrievertrauen (linke Skala)

Quelle: Thomson Reuters, LBBW Research

Alter Kontinent hofft auf stabilen Schub

Insgesamt sollte das globale BIP mit einem Plus von 3,8 % vorerst auf dem Erholungspfad der letzten Jahre bleiben, für die Eurozone zeichnet sich dabei 2018 ein moderater Anstieg von 2% ab. Der Währungsraum steht derzeit im Spannungsfeld des Handelsstreits, des noch nicht zerschlagenen Brexit-Knotens sowie der Fiskalsorgen um Italien.

Chancen bestehen nicht zuletzt in der fortgesetzten Festigung der Konsumnachfrage bei weiter nachgebenden Arbeitslosenraten – v.a. in Südeuropa. Die Frühindikatoren deuten seit Jahresbeginn wieder eine Stabilisierung an. Für das exportorientierte Deutschland ist im Gesamtjahr trotz solider Binnenkonjunktur aber erst einmal mit einem leicht gedämpften Wachstum von 1,9% zu rechnen.

Prognosen im Überblick: KONJUNKTUR

	2017		2018	
	BIP	Inflation	BIP	Inflation
EURORAUM	2,6	1,5	2,0	1,7
USA	2,3	2,1	2,9	2,5
JAPAN	1,7	0,5	1,4	0,7
WELT	3,7	3,0	3,8	3,1



Der deutsche Blue Chip-Chemiekonzern BASF ist der weltweit größte Chemiekonzern mit insgesamt 115.490 Mitarbeitern.

AKTIEN WEITERHIN MIT RELATIVER ATTRAKTIVITÄT

Seit der Finanzkrise kannten die weltweiten Aktienmärkte im Langfristrend nur eine Richtung: nach oben. Dennoch sorgten zahlreiche Störfaktoren, wie etwa der Brexit oder eine populistische Regierung in Italien, für kräftige Kursrücksetzer. Anfang 2018 konsolidierten die Börsen insbesondere angesichts von US-Renditesorgen und der Handelsstreitigkeiten zwischen den USA und China. Der jüngste Erholungsversuch von Dax & Co. wurde aufgrund der Verschärfung des Handelskonflikts wieder ausgebremst.

Q2-Berichtssaison angelaufen

Mit der Berichtssaison über den Verlauf des zweiten Quartals dürften für die Aktienmärkte die „Fundamentals“ wieder stärker in den Blickpunkt rücken. In den USA gehen die Analysten der LBBW davon aus, dass die Blue-Chips ihren Rekordgewinn aus dem Vorquartal dank der US-Steuerreform weiter steigern können. Das Ergebniswachstum sollte u.E. aber im Vorjahresvergleich seinen „Peak“ überschritten haben. Zudem würde es die Analysten der LBBW nicht verwundern, wenn die Unternehmen bei ihren Ausblicken nun vorsichtigere Töne anstimmen. Ohnehin präsentieren sich US-Aktien weiterhin im internationalen und historischen Vergleich relativ hoch bewertet. Darüber hinaus trüben Aktienrückkäufe die Bilanzqualität vieler amerikanischer Blue Chips. Auch angesichts des Zins-Normalisierungskurses der Fed sowie negativer Trump-Unwägbarkeiten würden die Analysten der LBBW amerikanische Dividendenpapiere derzeit nicht übergewichten, auch wenn Einzeltitel durchaus Chancen bieten.

Europäische Titel bleiben interessanter

Diesseits des Atlantiks liegt die Berichtssaison etwas später. Während sich hier im ersten Quartal noch der starke Euro negativ auf die Unternehmenszahlen auswirkte, könnte sich dies dank der jüngsten Abwertung der Gemeinschaftswährung nun allmählich zum Besseren

wenden. Die Rahmenbedingungen für 2018 bleiben nach wie vor gut. Es ist eine recht positive, wenn auch moderatere Konjunktorentwicklung und eine weiterhin eher expansive Geldpolitik zu erwarten. Ferner sind Aktien gegenüber Bonds nach wie vor attraktiv.

Handelsstreit dürfte weiter für Volatilität sorgen

Insgesamt bleibt für weitere nachhaltige Erfolge an den Aktienmärkten wohl eine Einigung im Handelsstreit Voraussetzung. Die Analysten der LBBW gehen weiterhin von einer Verhandlungslösung aus. Rechtzeitig zu den Mid-Term-Kongresswahlen im November könnte Trump eine Deeskalation anstreben. Bis dahin bleibt auch an der Börse vermutlich ein schwüler Sommer erhalten.

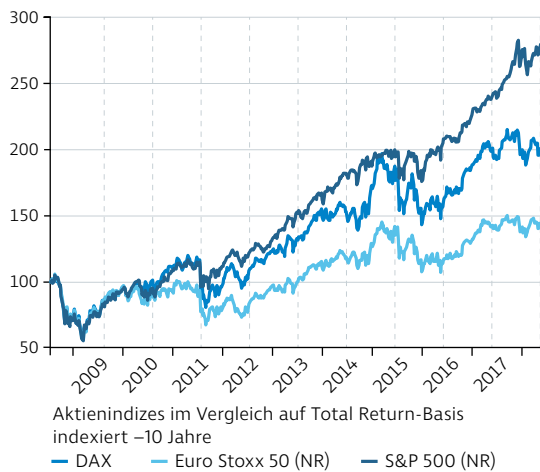
Aktienmärkte im Überblick

	31.12.2017	31.07.2018	Performance 2018*
Eurostoxx 50 (Europa)	3.503,96	3.525,49	0,61
Dow Jones (USA)	24.719,22	25.415,19	2,82
Nikkei 225 (Japan)	22.764,94	22.553,72	-0,93
ATX (Österreich)	3.420,14	3.421,37	0,04
DAX (Deutschland)	12.917,64	12.805,50	-0,87

* inkl. Dividenden in EUR

Rechtlicher Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft.

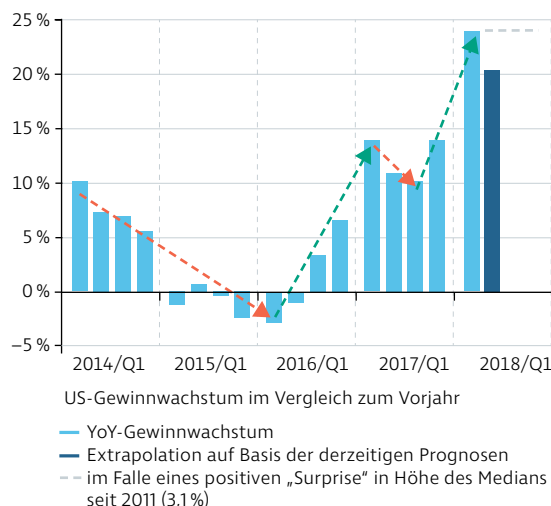
Seit der Finanzkrise stiegen die Aktienmärkte stetig an.



Quelle: Thomson Reuters, LBBW Research

Rechtlicher Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft.

Positiver Überraschungsfaktor könnte in Q2 niedriger ausfallen.

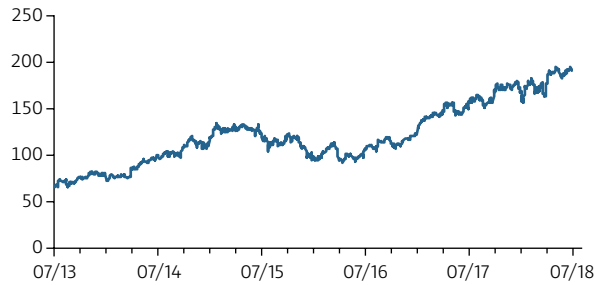


Quelle: Thomson Reuters, LBBW Research

AUSWAHLLISTE AKTIEN

APPLE INC.

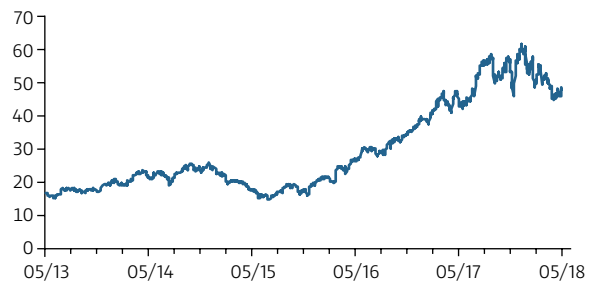
Branche: IT



Kurs am	Performance	07/15 – 07/16:	07/15 – 07/16:
31.07.2018	07/17 – 07/18: 27,94%	07/14 – 07/15:	26,88%
USD 190,29	07/16 – 07/17: 42,72%	07/13 – 07/14:	47,88%

APPLIED MATERIALS INC.

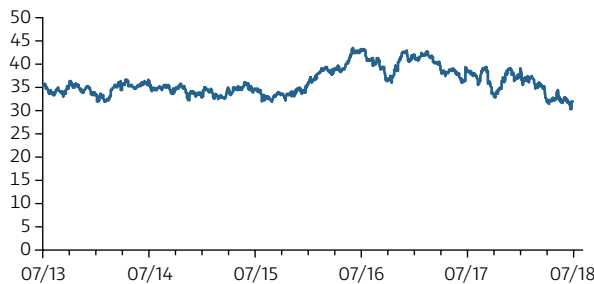
Branche: IT



Kurs am	Performance	07/15 – 07/16:	07/15 – 07/16:
31.07.2018	07/17 – 07/18: 9,75%	07/14 – 07/15:	-17,18%
USD 48,63	07/16 – 07/17: 68,54%	07/13 – 07/14:	28,47%

AT&T INC.

Branche: Telekommunikation



Kurs am	Performance	07/15 – 07/16:	07/15 – 07/16:
31.07.2018	07/17 – 07/18: -18,03%	07/14 – 07/15:	-2,39%
USD 31,97	07/16 – 07/17: -9,91%	07/13 – 07/14:	0,91%

AXA SA

Branche: Finanzwesen



Kurs am	Performance	07/15 – 07/16:	07/15 – 07/16:
31.07.2018	07/17 – 07/18: -13,46%	07/14 – 07/15:	39,62%
EUR 21,60	07/16 – 07/17: 36,92%	07/13 – 07/14:	3,71%

DAIMLER AG

Branche: Nicht-Basiskonsumgüter



Kurs am	Performance	07/15 – 07/16:	07/15 – 07/16:
31.07.2018	07/17 – 07/18: -0,05%	07/14 – 07/15:	31,62%
EUR 59,20	07/16 – 07/17: -2,42%	07/13 – 07/14:	17,84%

DEUTSCHE TELEKOM AG

Branche: Telekommunikation



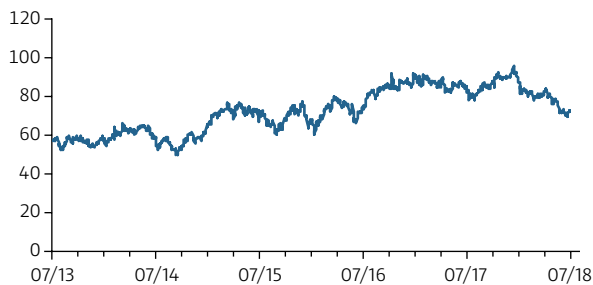
Kurs am	Performance	07/15 – 07/16:	07/15 – 07/16:
31.07.2018	07/17 – 07/18: -8,46%	07/14 – 07/15:	33,94%
EUR 14,13	07/16 – 07/17: 1,59%	07/13 – 07/14:	34,16%

Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft.

Quelle: LBBW/Bloomberg

HEIDELBERGCEMENT AG

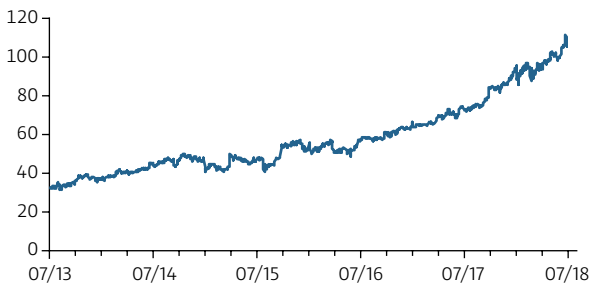
Branche: Roh-, Hilfs- & Betriebsstoffe



Kurs am	Performance	07/15-07/16:	9,01%	
31.07.2018	07/17-07/18:	-13,39%	07/14-07/15:	25,68%
EUR 72,50	07/16-07/17:	10,96%	07/13-07/14:	-4,44%

MICROSOFT CORP.

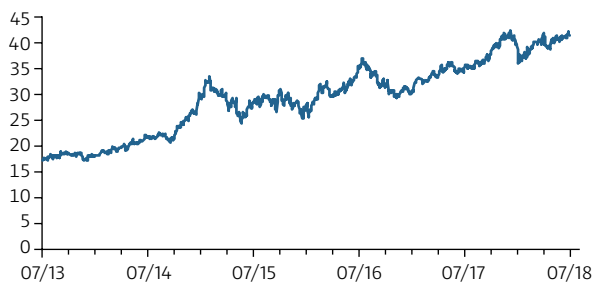
Branche: IT



Kurs am	Performance	07/15-07/16:	21,37%	
31.07.2018	07/17-07/18:	45,91%	07/14-07/15:	8,20%
USD 106,08	07/16-07/17:	28,26%	07/13-07/14:	35,55%

VONOVIA SE

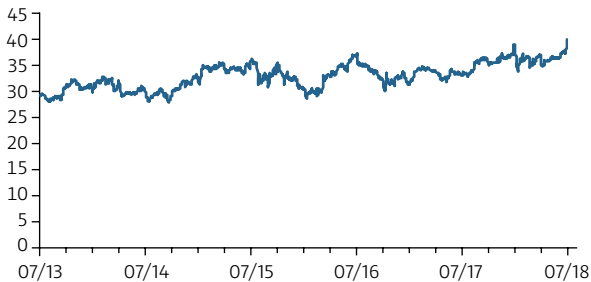
Branche: IT



Kurs am	Performance	07/15-07/16:	24,95%	
31.07.2018	07/17-07/18:	20,66%	07/14-07/15:	30,64%
EUR 41,32	07/16-07/17:	-3,29%	07/13-07/14:	26,35%

PFIZER INC.

Branche: Gesundheitswesen



Kurs am	Performance	07/15-07/16:	2,30%	
31.07.2018	07/17-07/18:	20,42%	07/14-07/15:	25,64%
USD 39,93	07/16-07/17:	-10,11%	07/13-07/14:	-1,81%

PORSCHE AUTOMOBIL

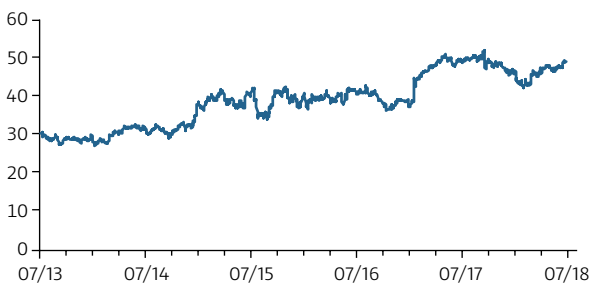
Branche: Nicht-Basiskonsumgüter



Kurs am	Performance	07/15-07/16:	-31,42%	
31.07.2018	07/17-07/18:	20,32%	07/14-07/15:	-2,58%
EUR 58,40	07/16-07/17:	3,64%	07/13-07/14:	9,57%

UNILEVER NV-CVA

Branche: Basiskonsumgüter



Kurs am	Performance	07/15-07/16:	1,53%	
31.07.2018	07/17-07/18:	-0,12%	07/14-07/15:	32,44%
EUR 49,24	07/16-07/17:	18,98%	07/13-07/14:	1,90%

Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft.

Quelle: LBBW/Bloomberg

RENTENMÄRKTE

DIE RENDITESUCHE BLEIBT HERAUSFORDERND

Zwar scheint der Tiefpunkt bei den Renditen durchschritten, doch nach wie vor sind die gebotenen Erträge niedrig. Bereits ein leichter Renditeanstieg kann bei Bundesanleihen zu einem negativen Gesamtertrag führen. Besser sieht es im Bereich Unternehmensanleihen aus, die inzwischen wieder vergleichsweise attraktive Renditen bieten.

Zehn Jahre Finanzkrise, zehn Jahre Niedrigzinsumfeld

Seit dem Ausbruch der Finanzkrise im Jahr 2008 konnten die Renditen von Bundesanleihen (fast) nur eine Richtung: nach unten. In einem ersten Schritt war es vor allem eine Vertrauenskrise gegenüber Banken und Unternehmen, die eine Flucht in die Sicherheit von Staatsanleihen auslöste. In den Folgejahren führte dann das Misstrauen gegenüber den Staaten der Euro-Peripherie im Zuge deutlich angestiegener Staatsverschuldung zu starker Nachfrage nach Bundesanleihen, so dass diese schließlich sogar ein negatives Renditeniveau erreichten. Auch wenn sich inzwischen die Lage – abgesehen von den jüngsten Turbulenzen um Italien – weitgehend normalisiert hat, bewegen sich die Renditen von Bundesanleihen weiterhin auf sehr niedrigem Niveau.

Mehrheitlich negative Renditen bei Bundesanleihen

Zwar konnten sich die längeren Laufzeitenbereiche der Bundesanleihen inzwischen wieder in positives Rendite-terrain vorarbeiten, bei kürzeren Laufzeiten überwiegen jedoch weiterhin die Negativrenditen. Über alle Bundesanleihen hinweg erbringen mehr als die Hälfte nach wie

vor keinen positiven Ertrag. Zwar hat die Europäische Zentralbank zuletzt den Ausstieg aus ihrem Anleihekaufprogramm zum Jahresende angekündigt, doch ein Trend zu einem nachhaltigen Renditeanstieg zeichnet sich nach wie vor nicht ab. Eine erste Anhebung des Einlage-satzes erwarten die Analysten der LBBW frühestens im Sommer bzw. Herbst 2019, eine erste Anhebung des Hauptrefinanzierungssatzes gar erst im Frühjahr 2020. Dementsprechend langsam sollte sich auch der Renditeanstieg am langen Ende vollziehen. Um einen Verlust bei Rentenanlagen zu vermeiden, dürfte es weiterhin ratsam sein, zumindest eine gewisse Risikobereitschaft aufzubringen, beispielsweise in Form eines Investments in Unternehmensanleihen, die in den vergangenen Monaten an Attraktivität gewonnen haben.

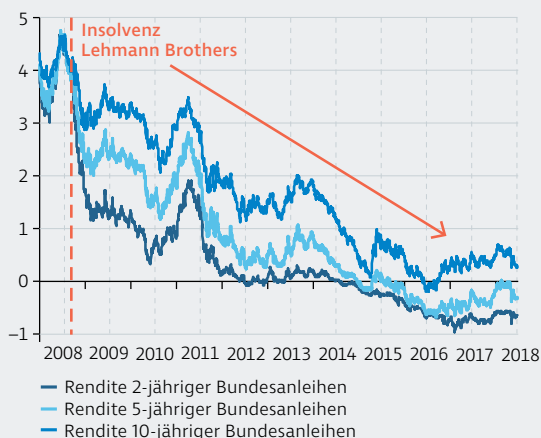
Prognosen im Überblick: RENTENMÄRKTE

		Geldmarkt	Rendite 10 Jahre
Euroland	30.09.2018	-0,30	0,60
	31.12.2018	-0,30	0,60
	30.06.2019	-0,30	1,00
USA	30.09.2018	2,60	3,00
	31.12.2018	2,80	3,00
	30.06.2019	3,25	3,25
Japan	30.09.2018	-0,10	0,00
	31.12.2018	-0,10	0,00
	30.06.2019	0,00	0,10

Rechtlicher Hinweis: Zukunftsprognosen sind kein Indikator für zukünftige Wertentwicklungen.

Quelle: LBBW Research

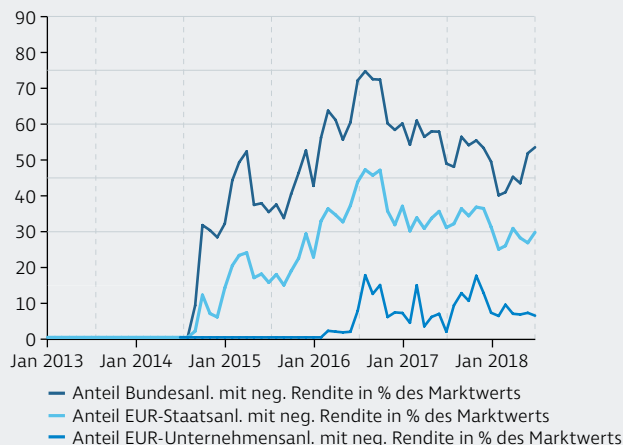
Die Finanzkrise führte zu einem Niedrigzinsumfeld.



Quelle: Thomson Reuters, LBBW Research

Rechtlicher Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft.

Nach wie vor werden viele Anleihen negativ verzinst.



Quelle: Thomson Reuters, LBBW Research

Rechtlicher Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft.

WÄHRUNGEN

„SICHERER HAFEN“ SCHWEIZER FRANKEN IST GESUCHT

Der Euro notierte noch Anfang April 2018 bei knapp 1,17 Schweizer Franken und markierte damit ein Mehrjahreshoch. Danach drehte der Wechselkurs scharf nach Süden. Zuletzt notierte der Euro bei rund 1,16 Schweizer Franken.

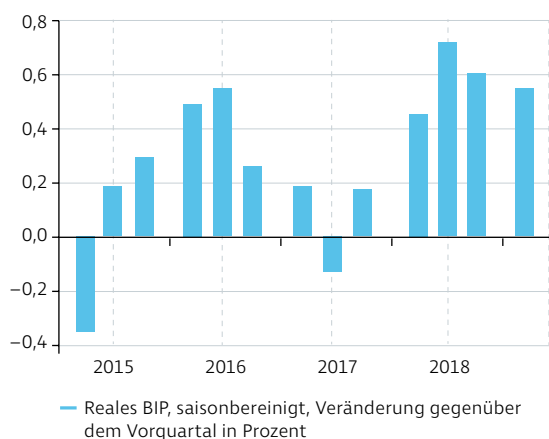
Spekulationen über neue Eurokrise

Die Äußerungen einiger Mitglieder der neuen italienischen Regierung haben Sorgen über eine ausufernde Staatsverschuldung Italiens befeuert. Zudem sind aus den Reihen der Koalitionspartei Lega vereinzelt Politiker zu vernehmen gewesen, die mit einem Austritt Italiens aus dem Währungsverbund liebäugeln. Dies hat Spekulationen auf eine neue Eurokrise entfacht, wovon der als „sicherer Hafen“ geltende Franken besonders profitiert hat.

Schweizer Konjunktur robust

Die gesamtwirtschaftliche Leistung legte im ersten Quartal 2018 mit einer Veränderungsrate von 0,6% gegenüber dem Vorquartal zu und konnte damit das in der Vorperiode verzeichnete Expansionstempo nahezu halten. Hauptwachstumsträger waren die Investitionen in Ausrüstungen, welche mit einer Rate von 3,6% in die Höhe schossen. Auch der von der Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich berechnete vorläufige Sammelindikator, das KOF Konjunkturbarometer, stieg von 100 Punkten im Mai 2018 auf 101,7 Punkte im Juni 2018 an und liegt damit wieder über seinem langfristigen Durchschnitt.

Schweizer Wirtschaft mit robustem Wachstum.



Quelle: Thomson Reuters, LBBW Research

„Der starke Franken basiert auf einer stabilen Schweizer Konjunktur.“

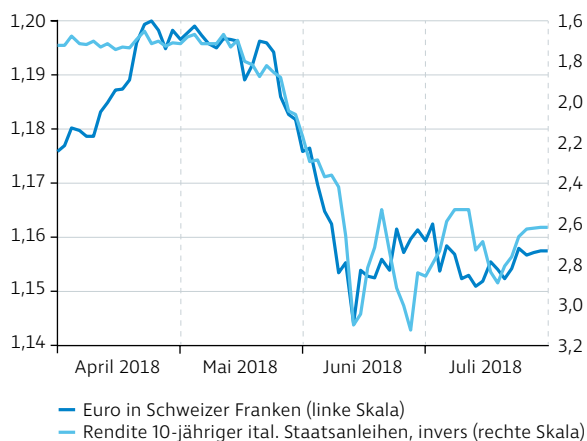
MAG. MARKUS PRAXMARER
PORTFOLIO MANAGEMENT



Fortsetzung der Franken-Stärke

Nach unserer Einschätzung wird die politische Lage in Italien nicht in einer handfesten Eurokrise münden. Daher sollte der Rückenwind für den Franken von dieser Seite abnehmen. Dafür haben sich in der Schweiz – im Gegensatz zum Euroraum – aber die Konjunkturindikatoren jüngst kaum eingetrübt. Das schweizerische Wirtschaftswachstum sollte sich von 1,1% im Jahr 2017 auf rund 2% im Jahr 2018 beschleunigen. Deshalb halten die Analysten der LBBW an ihrer Prognose fest, dass der Euro von aktuell knapp 1,16 auf 1,13 Schweizer Franken per Ende September 2018 abwerten wird. In der jüngeren Vergangenheit waren zudem die Entwicklung von Franken und US-Dollar meist gleichgerichtet. Somit steht die Prognose einer Franken-Aufwertung im Einklang mit der US-Dollar-Prognose, da die LBBW ebenfalls eine Aufwertung des US-Dollars gegenüber dem Euro erwartet.

Italien-Sorgen führen zu Franken-Aufwertung.



Quelle: Thomson Reuters, LBBW Research

Rechtlicher Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft.

AUSWAHLLISTE ANLEIHEN

HYPO- UND FREMDANLEIHEN IM ÜBERBLICK

HYPO-ANLEIHEN

Kupon	Bezeichnung	ISIN	Laufzeit	Briefkurs	Rendite	Bonität
Anleihen (Sekundärmarkt)						
3,63%	HYPO-WANDELSCHULDV. 09-22	AT0000A0E228	31.08.2022	112,65	0,47%	A3
Wohnbauanleihen (Sekundärmarkt)*						
1,500%	HYPO-STUFENZINS WOHNB. 16-27	AT0000A1KUY5	26.04.2027	106,20	1,32%	A3
1,000%	HYPO-STUFENZINS WOHNB. 18-29	AT0000A1ZTW9	20.03.2029	99,30	1,58%	A3
Zertifikate (Primärmarkt)						
3,500%	HYPO-EUROPA-DEEP-ZERT. 18-24	AT0000A22HE6	04.09.2024	100,00		

* Der Basisprospekt, allfällige Nachträge, die Emissionsbedingungen und allfällige Basisinformationsblätter sind bei der Hypo Wohnbaubank AG, 1040 Wien, Brucknerstraße 8 während üblicher Geschäftszeiten sowie auf der Homepage der Hypo Wohnbaubank AG unter www.hypo-wohnbaubank.at und der Homepage der Hypo Vorarlberg Bank AG unter www.hypovbg.at – „Hypo Börsen & Märkte“ erhältlich.

ANLEIHEN IN EUR

Kupon	Bezeichnung	ISIN	Laufzeit	Briefkurs	Rendite	Bonität
Staatsanleihen						
1,650%	REPUBLIC OF AUSTRIA	AT0000A185T1	21.10.2024	109,81	0,06%	Aa1
1,200%	REPUBLIC OF AUSTRIA	AT0000A1FAP5	20.10.2025	106,74	0,25%	Aa1
0,750%	REPUBLIC OF AUSTRIA	AT0000A1K9C8	20.10.2026	102,85	0,40%	Aa1
2,400%	REPUBLIC OF AUSTRIA	AT0000A10683	23.05.2034	120,76	0,97%	Aa1
Unternehmensanleihen						
3,000%	NOVOMATIC AG	AT0000A182L5	23.06.2021	107,13	0,49%	BBB-
1,875%	CA IMMOBILIEN ANLAGEN AG	AT0000A1LJH1	12.07.2021	103,66	0,61%	Baa2
1,000%	BMW FINANCE NV	XS1363560977	15.02.2022	103,25	0,08%	A1
2,625%	ENGIE SA	FR0011289230	20.07.2022	109,70	0,16%	A2
0,625%	DEUTSCHE TELEKOM INT FIN	XS1382792197	03.04.2023	100,98	0,41%	Baa1
1,625%	NOVOMATIC AG	AT0000A1LHT0	20.09.2023	102,71	1,08%	BBB-
1,875%	CA IMMOBILIEN ANLAGEN AG	AT0000A1TBC2	22.02.2024	104,33	1,10%	Baa2
1,875%	LINDE FINANCE BV	XS1069836077	22.05.2024	109,01	0,30%	A2
1,875%	DAIMLER AG	DE000A11QSB8	08.07.2024	105,94	0,84%	A2
1,000%	OEBB INFRASTRUKTUR AG	XS1138366445	18.11.2024	104,35	0,30%	Aa1
1,000%	SAP SE	DE000A14KJF5	01.04.2025	103,41	0,48%	A2
3,000%	KELAG-KAERTNER ELEKTR.	AT0000A17Z60	25.06.2026	114,73	1,04%	A
1,000%	DAIMLER AG	DE000A2GSLY0	15.11.2027	95,99	1,46%	A2
1,500%	DEUTSCHE TELEKOM INT FIN	XS1382791975	03.04.2028	101,32	1,35%	Baa1
2,250%	OEBB INFRASTRUKTUR AG	XS1071747023	28.05.2029	113,32	0,95%	Aa1

ANLEIHEN IN FREMDWÄHRUNGEN

Kupon	Bezeichnung	ISIN	Laufzeit	Briefkurs	Rendite	Bonität
USD						
2,400%	APPLE INC	US037833AK68	03.05.2023	97,05	3,07%	Aa1
2,750%	KFW	US500769DZ48	08.09.2020	99,94	2,78%	Aaa
2,375%	AFRICAN DEVELOPMENT BANK	US00828EBD04	23.09.2021	98,42	2,90%	Aaa
2,250%	JOHNSON & JOHNSON	US478160CD49	03.03.2022	97,83	2,89%	Aaa
2,400%	Microsoft	US594918BW38	06.08.2022	98,16	2,95%	Aaa
2,000%	KFW	US500769FH22	04.10.2022	96,40	2,92%	Aaa
GBP						
0,820%	EUROPEAN INVESTMENT BANK	XS1068966073	21.05.2021	100,68	0,76%	Aaa
2,250%	COOPERATIEVE RABOBANK UA	XS1205680785	23.03.2022	102,79	1,45%	Aa3
0,880%	EUROPEAN INVESTMENT BANK	XS1679039328	15.12.2023	97,53	1,36%	Aaa
AUD						
5,000%	NATIONAL AUSTRALIA BANK	XS1014094061	17.01.2020	103,39	2,57%	Aa3
4,250%	NESTLE HOLDINGS INC	XS1045934293	18.03.2020	102,99	2,33%	Aa2
2,750%	KFW	AU000KFWHAB1	16.04.2020	100,78	2,27%	Aaa
3,200%	KFW	AU000KFWHAE5	11.09.2026	100,82	3,08%	Aaa
CHF						
0,750%	SWISS REINSURANCE CO LTD	CHO262881441	21.01.2027	102,40	0,46%	AA-
SEK						
1,250%	EUROPEAN INVESTMENT BANK	XS1171476143	12.05.2025	103,10	0,78%	Aaa
NOK						
3,250%	EUROPEAN INVESTMENT BANK	XS0933581802	24.05.2023	106,64	1,79%	Aaa

Kurswerte/Ratings per 31.07.2018

1) „e“ erwartetes Rating 2) *– schlechteres Rating in Aussicht 3) **+ besseres Rating in Aussicht 4) * Rating unter Beobachtung 5) „u“ Ratingvergabe durch Moody's ohne Emittentenbeauftragung 6) Nachrangige Anleihe 7) Indexanpassung wird zum Kaufkurs zugerechnet 8) vorzeitige Kündigung durch Emittent möglich 9) Ratingvergabe durch Fitch 10) variabel verzinst Anleihe

Rechtlicher Hinweis: Dargestellte Kurse und Bruttorenditen sind indikativ – Abweichungen von handelbaren Kursen sind deshalb möglich und enthalten keinerlei Transaktions- oder Verwaltungsgebühren. Sofern beschriebene Finanzinstrumente oder Veranlagungen der Prospektspflicht gem. § 2 KMG unterliegen, sind zugehörige Prospekte samt allfälligen ändernden oder ergänzenden Angaben und Bedingungen unter www.hypovbg.at einsehbar. Auf Wunsch können Prospekte und Basisinformationsblätter in Papierform zu den üblichen Geschäftszeiten in den Filialen kostenlos abgeholt werden. Basisinformationsblätter sind auf der Homepage der Emittenten abrufbar. Sofern ein Emittent, der den Regeln der Banking Recovery and Resolution Directive (BRRD) unterliegt, im Sanierungs- und Abwicklungsfall die gesetzlichen Abwicklungsvoraussetzungen erfüllt, kann die Abwicklungsbehörde das Instrument der Gläubigerbeteiligung gemäß Banken- und Sanierungsabwicklungsgesetz (BaSAG) zur Stabilisierung des Emittenten anwenden. Eine Reduzierung des Nennbetrages von Anleihen, die Umwandlung von Anleihen in Eigenkapital und die Übertragung von Werten in andere Gesellschaften sind in diesem Zusammenhang als Maßnahmen möglich.

Quelle: Hypo Vorarlberg Bank AG/Bloomberg



Gold Mine in Tucson/USA (Arizona)

GOLD ALS SICHERER HAFEN IN (FAST) JEDER KRISE

Investmentkapital hat eine ganz besondere Eigenschaft: Es ist sehr schreckhaft! Und wenn sich Störungen oder Krisen an den Finanzmärkten abzeichnen, kommt es regelmäßig zu Fluchtbewegungen des Kapitals in sogenannte „sichere Häfen“. Die wesentliche Eigenschaft dieser sicheren Häfen ist es, dafür zu sorgen, dass Kapital in Krisenzeiten erhalten bleibt – möglichst auch auf realer Basis. Als prominentester Vertreter dieser Spezies gilt das Gold. Ob und warum das so ist, wird im Folgenden beleuchtet.

Absicherung vor Inflation

Vor allem wenn es um den Schutz vor Inflation geht, wird Gold häufig ins Spiel gebracht, da sich das gelbe Metall stets bei starken Geldentwertungen krisenfest erwiesen hat. Im 20. Jahrhundert war dies insbesondere nach den beiden Weltkriegen der Fall. In deutlich ruhigeren Zeiten, wie beispielsweise in den letzten 50 Jahren, wechseln sich Phasen von negativer und positiver Korrelation des Goldpreises zur Inflationsrate ab. Der Wert des Edelmetalls bewegte sich also nicht ständig im Gleichlauf mit der Veränderung des Preisniveaus, sondern wurde mehrheitlich von anderen Faktoren bestimmt. In Zeiten hoher Inflation – wie etwa zwischen 1972 und 1982 – ist der Zusammenhang jedoch deutlicher ausgeprägt.

Negative Korrelation macht Gold interessant

Betrachtet man den Zusammenhang von Gold zu Aktien und Renten während der letzten 40 Jahre, zeigt sich, dass die Korrelationen öfter das Vorzeichen wechseln. Offensichtlich werden Goldinvestments zu verschiedenen Marktphasen von den Anlegern unterschiedliche Eigenschaften zugeschrieben. So wird das Edelmetall in Boomzeiten zu einem Wertgegenstand, der mit anderen Anlagemöglichkeiten wie Aktien, Renten oder Immobilien konkurriert. Damit stellt sich tendenziell eine positive Korrelation zu den übrigen Assetklassen ein. In solchen Phasen steigen typischerweise sowohl die Aktienkurse als auch der Goldpreis. Erst wenn es zu stärkeren Rück-

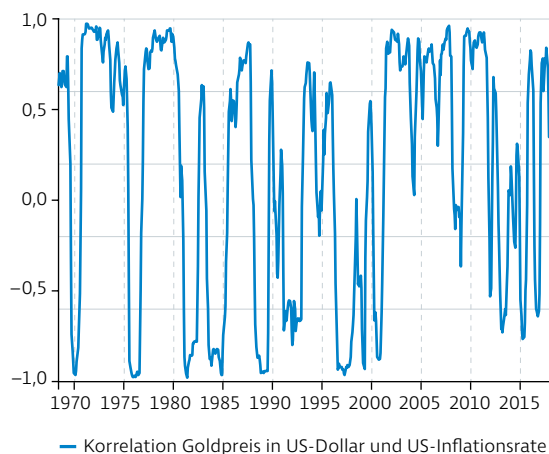
schlägen an den Aktien- oder Rentenmärkten kommt, ändert sich der Charakter von Gold. Aus der mit anderen Assetklassen vergleichbaren Investmentmöglichkeit wird das „Krisenmetall“ Gold. Dann stellt sich auch gewöhnlich die negative Korrelation insbesondere zu Aktien ein. Besonders auffällig war dies z.B. mit dem Ausbruch der US-Immobilienkrise im Sommer 2007. Gerade die negative Korrelation von Gold zu Aktien in Baissephasen machen das Edelmetall so interessant, weil es aufgrund seines besonderen Charakters ein Portfolio – insbesondere in Abschwungphasen – krisenfester macht.

„Das Edelmetall zeigt seine Stärken vor allem in unruhigen Marktzeiten.“

TIMO HARTMANN, CEFA
ADVISORY DESK

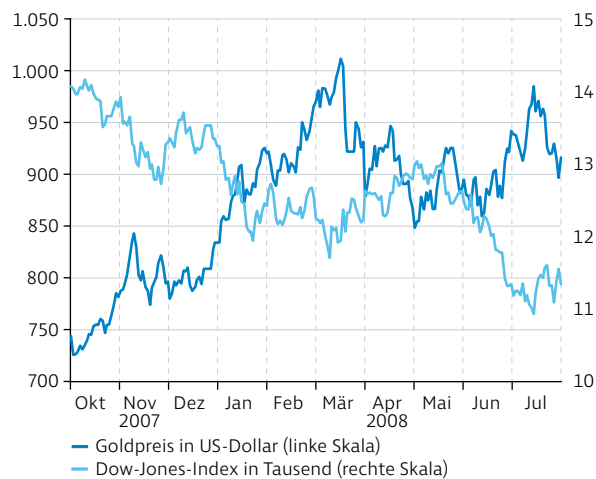


Korrelation zwischen Inflation und Gold schwankt.



Quelle: Thomson Reuters, LBBW Research

Gold und Aktien mit gegenläufiger Entwicklung.



Quelle: Thomson Reuters, LBBW Research

Rechtlicher Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft.

VERMÖGENSVERWALTUNGS-STRATEGIEN IM ÜBERBLICK

KLASSISCHE STRATEGIEN

Strategie	Asset Allocation	Bandbreiten	Performance	Kennzahlen
HYPO WELTDEPOT ZINSERTRAG				
Die Investition erfolgt ausschließlich in festverzinsliche Instrumente, welche sehr breit diversifiziert werden.	100% Anleihen	<ul style="list-style-type: none"> ■ 0–20% Geldmarkt ■ 80–100% Anleihen ■ 0% Aktien 	06/17–06/18 –2,52% 06/16–06/17 –2,57% 06/15–06/16 2,67% 06/14–06/15 2,73% 06/13–06/14 1,74%	Korrelation: 0,79 Sharpe Ratio: 0,13 Standardabw.: 2,55%
Risikoklasse 3 (defensiv)				
HYPO WELTDEPOT EINKOMMEN				
Die Erhaltung des Kapitals und regelmäßige Zinserträge werden angestrebt.	<ul style="list-style-type: none"> ■ 80% Anleihen ■ 20% Aktien 	<ul style="list-style-type: none"> ■ 0–20% Geldmarkt ■ 60–80% Anleihen ■ 15–25% Aktien 	06/17–06/18 –0,87% 06/16–06/17 1,35% 06/15–06/16 –0,39% 06/14–06/15 4,79% 06/13–06/14 5,17%	Korrelation: 0,82 Sharpe Ratio: 0,37 Standardabw.: 3,83%
Risikoklasse 3 (defensiv)				
HYPO WELTDEPOT AUSGEWOGEN				
Regelmäßige Zinserträge und Wertzuwachs über Kursgewinne sind das Ziel dieser Strategie.	<ul style="list-style-type: none"> ■ 60% Anleihen ■ 40% Aktien 	<ul style="list-style-type: none"> ■ 0–20% Geldmarkt ■ 40–60% Anleihen ■ 30–50% Aktien 	06/17–06/18 0,95% 06/16–06/17 5,21% 06/15–06/16 –3,56% 06/14–06/15 8,12% 06/13–06/14 8,10%	Korrelation: 0,89 Sharpe Ratio: 0,38 Standardabw.: 6,27%
Risikoklasse 5 (offensiv)				
HYPO WELTDEPOT WACHSTUM				
Mit der Anlagestrategie „Wachstum“ liegt der Schwerpunkt auf Wertzuwachs durch Kursgewinne.	<ul style="list-style-type: none"> ■ 40% Anleihen ■ 60% Aktien 	<ul style="list-style-type: none"> ■ 0–20% Geldmarkt ■ 20–40% Anleihen ■ 50–70% Aktien 	06/17–06/18 2,23% 06/16–06/17 8,29% 06/15–06/16 –5,60% 06/14–06/15 10,78% 06/13–06/14 10,80%	Korrelation: 0,92 Sharpe Ratio: 0,37 Standardabw.: 8,60%
Risikoklasse 5 (offensiv)				
HYPO WELTDEPOT KAPITALGEWINN				
Längerfristig wird mit der Anlagestrategie „Kapitalgewinn“ hoher Wertzuwachs durch Aktienkursgewinne angestrebt.	100% Aktien	<ul style="list-style-type: none"> ■ 0–20% Geldmarkt ■ 0% Anleihen ■ 80–100% Aktien 	06/17–06/18 5,09% 06/16–06/17 14,53% 06/15–06/16 –8,99% 06/14–06/15 15,89% 06/13–06/14 16,99%	Korrelation: 0,93 Sharpe Ratio: 0,33 Standardabw.: 13,84%
Risikoklasse 5 (offensiv)				

Stand: 30.06.2018

MULTI ASSET STRATEGIEN*

Strategie	Asset Allocation	Performance	Kennzahlen
HYPO SELEKTION DEFENSIV Risikoarme Gesamtlösung die in eine Vielzahl an verschiedenen Assetklassen investiert. Es wird bei aktivem Management eine Zielrendite von 3,00% angestrebt. Risikoklasse 3 (defensiv)	<ul style="list-style-type: none"> ■ 10% Geldmarkt ■ 56% Anleihen ■ 20% Aktien ■ 14% Alternativ 	06/17 – 06/18 0,60% 03/17 – 06/17 –0,21%	seit 01.03.2017 Korrelation: 0,01 Sharpe Ratio: 0,14 Standardabw.: 2,01%
HYPO SELEKTION BALANCED Ausgewogene Gesamtlösung die in eine Vielzahl an verschiedenen Assetklassen investiert. Es wird bei aktivem Management eine Zielrendite von 4,50% angestrebt. Risikoklasse 5 (offensiv)	<ul style="list-style-type: none"> ■ 10% Geldmarkt ■ 26% Anleihen ■ 46% Aktien ■ 18% Alternativ 	06/17 – 06/18 2,47% 03/17 – 06/17 –0,15%	seit 01.03.2017 Korrelation: 0,90 Sharpe Ratio: 0,41 Standardabw.: 3,72%
HYPO SELEKTION OFFENSIV Offensive Gesamtlösung die in eine Vielzahl an verschiedenen Assetklassen investiert. Es wird bei aktivem Management eine Zielrendite von 6,00% angestrebt. Risikoklasse 5 (offensiv)	<ul style="list-style-type: none"> ■ 10% Geldmarkt ■ 15% Anleihen ■ 60% Aktien ■ 15% Alternativ 	06/17 – 06/18 2,71% 03/17 – 06/17 0,76%	seit 01.03.2017 Korrelation: 0,93 Sharpe Ratio: 0,50 Standardabw.: 4,83%

INNOVATIVE STRATEGIEN

Strategie	Asset Allocation	Performance	Kennzahlen
HYPO VALUE MOMENTUM Einzelaktienstrategie basierend auf einer Selektion nach Value- bzw. Momentum-Gesichtspunkten. Risikoklasse 5 (offensiv)	100% Aktien	06/17 – 06/18 6,90% 06/16 – 06/17 23,39% 06/15 – 06/16 –17,66% 06/14 – 06/15 5,90% 06/13 – 06/14 14,48%	seit 01.04.2013 Korrelation: 0,88 Sharpe Ratio: 0,58 Standardabw.: 11,38%
HYPO WELTDEPOT SATELLITE Satelliten suchen die Chance auf Mehr-Rendite in weniger effizienten Segmenten und aktiv gemanagten Produkten. Sie eignen sich als Beimischung zu traditionellen Strategien. Risikoklasse 5 (offensiv)	<ul style="list-style-type: none"> ■ 25% Anleihen ■ 30% Aktien ■ 35% Rohstoffe ■ 10% Immobilien 	06/17 – 06/18 3,00% 06/16 – 06/17 4,54% 06/15 – 06/16 –7,50% 06/14 – 06/15 7,21% 06/13 – 06/14 8,29%	seit 01.02.2007 Korrelation: 0,88 Sharpe Ratio: –0,08 Standardabw.: 11,69%
HYPO WELTDEPOT DYNAMIK 90 Kombiniert die Sicherheit einer festverzinslichen Anlage mit der Dynamik des Aktienmarktes. Risikoklasse 5 (offensiv), 90% Floor	<ul style="list-style-type: none"> ■ 50% Aktien ■ 50% festverzinslich 	06/17 – 06/18 2,32% 06/16 – 06/17 4,33% 06/15 – 06/16 –8,28% 06/14 – 06/15 11,95% 06/13 – 06/14 11,78%	seit 01.02.2004 Korrelation: 0,82 Sharpe Ratio: 0,40 Standardabw.: 6,72%

Stand: 30.06.2018

* Aufgrund der kurzen Laufzeit der Strategien sind keine weiteren Performancewerte und Kennzahlen verfügbar.

Rechtlicher Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft. Es wird darauf hingewiesen, dass die Strategie auch in einen oder mehrere Fonds investiert sein kann, sofern dies der Anlagestrategie entspricht. Unter Umständen kann dabei ein Direktinvestment in Fonds ohne Vermögensverwaltungsauftrag für den Kunden günstiger sein. Notieren Werte in fremder Währung, unterliegt der Anleger Währungsschwankungen. Dargestellte Performancezahlen verstehen sich vor Steuern, nach Depotgebühren, Transaktionskostenpauschale und Managementgebühr. Die steuerliche Behandlung hängt von den persönlichen Verhältnissen des Kunden ab und kann künftigen Änderungen unterworfen sein. Die Benchmarks werden im VV-Vertrag vereinbart und auf den persönlichen Reportings ausgewiesen.

Quelle: Hypo Vorarlberg Bank AG

FONDS IM FOKUS

Bezeichnung	Volumen in EUR Mio	Performance	Anlagegrundsatz
Anleihen			
HYPO RENT A AT0000857503	177,77	07/17 – 07/18: –0,01% 07/16 – 07/17: –2,94% 07/15 – 07/16: 4,73% 07/14 – 07/15: 2,53% 07/13 – 07/14: 5,76%	Der Hypo-Rent A veranlagt ausschließlich in mündelsichere festverzinsliche Wertpapiere österreichischer Emittenten lautend auf EUR. Bis zu 10% seines Vermögens können in Sichteinlagen oder kündbare Einlagen investiert sein. ¹
Unternehmensanleihen			
UNIEURORENTA CORPORATES A LU0117072461	258,69	07/17 – 07/18: –0,27% 07/16 – 07/17: 1,18% 07/15 – 07/16: 4,80% 07/14 – 07/15: 3,95% 07/13 – 07/14: 10,56%	Der Fonds investiert in auf Euro lautende Unternehmensanleihen. Dabei legt er mindestens 90% in Anleihen mit hoher Bonität an. Der Fonds kann bis zu 10% seines Vermögens in Investmentfonds investieren. Der Fonds kann auch in Sichteinlagen oder kündbare Einlagen investieren. ^{2/3}
Hochzinsanleihen			
NORDEA 1 – EUROPEAN HIGH YIELD BOND BP EUR LU0141799501	475,38	07/17 – 07/18: 0,70% 07/16 – 07/17: 8,27% 07/15 – 07/16: 4,01% 07/14 – 07/15: 4,18% 07/13 – 07/14: 10,07%	Der Fonds strebt die Erzielung einer Rendite über der durchschnittlichen Rendite des europäischen Marktes für Hochzinsanleihen an. Investments in Derivate sind Teil der Anlagestrategie. Der Fonds kann bis zu 10% seines Gesamtvermögens in forderungsbesicherten Wertpapieren anlegen. ^{2/3}
Anleihen Emerging Markets			
AMUNDI FUNDS II EMERGING MARKETS BOND E NO DIS EUR LU0111925136	115,37	07/17 – 07/18: 1,59% 07/16 – 07/17: 1,81% 07/15 – 07/16: 5,85% 07/14 – 07/15: 18,67% 07/13 – 07/14: 8,62%	Investiert wird in ein diversifiziertes Portfolio aus auf US-Dollar und andere OECD-Währungen lautende Schuldtitel und schuld-titelbezogene Instrumente von Unternehmen aus den Schwellenländern. Der Fonds kann bis zu 10% seines Vermögens in Investmentfonds investieren. Der Fonds kann auch in Sichteinlagen oder kündbare Einlagen investieren.
Mischfonds			
HYPO PF AUSGEWOGEN A AT0000814975	40,69	07/17 – 07/18: 2,53% 07/16 – 07/17: 2,87% 07/15 – 07/16: –1,27% 07/14 – 07/15: 10,05% 07/13 – 07/14: 7,02%	Gemischter Fonds der gemäß Pensionskassengesetz veranlagt. Es werden 30% bis 50% in Aktienfonds investiert. Bis zu 20% können im Geldmarkt geparkt werden. Im Rentenbereich haben Anleihen mit hoher Bonität oberste Priorität. Bis zu 100% seines Vermögens können jeweils in Investmentfonds, Sichteinlagen oder kündbare Einlagen investiert sein. ^{1,2}
CARMIGNAC PORTFOLIO PATRIMOINE INCOME A EUR LU1163533422	157,86	07/17 – 07/18: –3,81% 07/16 – 07/17: 2,36% 07/15 – 07/16: –3,75%*	Dieser Fonds investiert hauptsächlich in internationale Anleihen, Aktien und Geldmarktinstrumente – direkt oder im Rahmen von Fonds. Die Auswahl basiert auf Makro- und Fundamentalanalyse. Das Ziel des Fonds ist die Outperformance der Benchmark (50% MSCI AC World NR (USD) in EUR and 50% Citigroup WGBI All Maturities EUR). Investments in Derivate sind Teil der Anlagestrategie. ^{2/3}
Aktien Europa			
ISHARES STOXX EUROPE 600 (DE) DE0002635307	6.782,72	07/17 – 07/18: 6,70% 07/16 – 07/17: 13,89% 07/15 – 07/16: –11,00% 07/14 – 07/15: 21,26% 07/13 – 07/14: 15,59%	Der Fonds strebt als Anlageziel die Erzielung einer Wertentwicklung an, die der Wertentwicklung des Dow Jones STOXX (SM) 600 Index entspricht. Dabei wird eine exakte und vollständige Nachbildung des vorgenannten Index angestrebt.
MOZART ONE T AT0000A0KLE8	20,31	07/17 – 07/18: 6,07% 07/16 – 07/17: 48,00% 07/15 – 07/16: –9,56% 07/14 – 07/15: 15,60% 07/13 – 07/14: 31,11%	Der Schwerpunkt des Fonds liegt auf österreichischen Aktien. Diese können direkt oder indirekt über andere Investmentfonds oder derivative Instrumente bis zu 100% des Fondsvermögens erworben werden.

* Die Wertentwicklung kann nur für einen kurzen Vergleichszeitraum angegeben werden, da das Produkt noch nicht über den Zeitraum von fünf Jahren angeboten wird. Es wird darauf hingewiesen, dass Angaben zur früheren Wertentwicklung, insbesondere auf einen derart kurzen Vergleichszeitraum, kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse sind.

Rechtliche Hinweise zu einzelnen Fonds: 1. Emittent jener Wertpapiere, mit denen die 35%ige Emittentengrenze für Staatsanleihen überschritten werden darf, sind die Staaten: 1.1. Österreich samt allen Bundesländern, 1.2. Österreich, Deutschland, Frankreich, Niederlande und Finnland, 1.3. Österreich, Deutschland, Frankreich, Niederlande, Finnland, Schweiz und USA. Die jeweiligen Fondsbestimmungen wurden durch die FMA (Finanzmarktaufsicht) bewilligt. 2. Emittent jener Wertpapiere, mit denen die 35%ige Emittentengrenze für Staatsanleihen überschritten werden darf, sind die Mitgliedsstaaten der EU und deren Gebietskörperschaften, internationale Organisationen öffentlich-rechtlichen Charakters, denen mindestens ein EU-Mitgliedsstaat angehört. 2.1. die Bundesländer der Bundesrepublik Deutschland sowie Drittstaaten. 2.2. die OECD-Mitgliedsstaaten, Singapur sowie die G20-Mitgliedsstaaten. 2.3. OECD-Mitgliedsstaaten, G20-Mitgliedsstaaten, Brasilien, Singapur. 2.4. OECD-Mitgliedsstaaten. 3. Dieser Fonds ist im Großherzogtum Luxemburg zugelassen und wird durch die Commission de Surveillance du Secteur Financier reguliert.

Bezeichnung	Volumen in EUR Mio	Performance	Anlagegrundsatz
Aktien Global			
ACATIS AKTIEN GLOBAL VALUE FONDS AT0000AOKR36	51,59	07/17 – 07/18: 16,23 % 07/16 – 07/17: 9,46 % 07/15 – 07/16: –8,22 % 07/14 – 07/15: 17,50 % 07/13 – 07/14: 12,38 %	Der Fonds investiert überwiegend in Unternehmen, die aufgrund der traditionellen Aktienanalyse ausgewählt wurden. Wesentlich für die Entscheidung sind Unterbewertung und Transparenz des Rechnungswesens. Die Vorauswahl der Aktien erfolgt nach einem quantitativen Screening. Bis zu 49% seines Vermögens können in Sichteinlagen oder andere kündbare Einlagen investiert sein.
ISHARES CORE MSCI WORLD UCITS ETF USD IE00B4L5Y983	12.777,01	07/17 – 07/18: 12,82 % 07/16 – 07/17: 10,24 % 07/15 – 07/16: –1,47 % 07/14 – 07/15: 27,29 % 07/13 – 07/14: 15,04 %	Der ETF bildet den MSCI World Index möglichst genau ab und bietet Zugang zu ca. 1.700 Unternehmen in mehr als 20 entwickelten Wirtschaftsnationen.
Aktien Emerging Markets			
NORDEA 1 - EMERGING STARS EQUITY BP EUR LU0602539867	184,98 	07/17 – 07/18: 1,66 % 07/16 – 07/17: 23,82 % 07/15 – 07/16: –3,00 % 07/14 – 07/15: 8,64 % 07/13 – 07/14: 17,64 %	Der Fonds investiert in Unternehmen aus den weltweiten Schwellenländern, die in Schwellenländern ihren Sitz haben oder überwiegend in Schwellenländern wirtschaftlich tätig sind. Die Strategie des Fonds basiert auf einem themenbasierten Research.
Themenfonds			
HYP0 PF ABSOLUTE RETURN T AT0000A19X78	11,03	07/17 – 07/18: 2,06 % 07/16 – 07/17: 3,22 % 07/15 – 07/16: –3,88%**	Breite Streuung in verschiedene Anlageklassen. Die Anwendung von Wertsicherungsstrategien soll stetigen Wertzuwachs generieren. Gewinne sind daher sowohl in steigenden als auch in fallenden Märkten möglich. Bis zu 100% des Vermögens können jeweils in Investmentfonds, Sichteinlagen oder kündbare Einlagen investiert sein. ^{1,2}
GAM MULTISTOCK – LUXURY BRANDS EQ-EUR A LU0329429384	9,41	07/17 – 07/18: 22,75 % 07/16 – 07/17: 13,55 % 07/15 – 07/16: –13,19 % 07/14 – 07/15: 22,58 % 07/13 – 07/14: –0,02 %	Der Fonds investiert weltweit in Unternehmen, die über etablierte Marken verfügen und Produkte und Dienstleistungen im Luxusgütersektor anbieten.
ISHARES DIGITALISATION UCITS ETF USD (ACC) IE00BYZK4883	418,26	07/17 – 07/18: 21,84 %	In dem Index enthaltene Unternehmen müssen mindestens 50% ihres Jahresumsatzes aus einem oder mehreren vordefinierten Sektoren in Verbindung mit dem Thema Digitalisierung generieren (Cybersicherheit, Cloud Computing und Finanztechnologie).
LBBW NACHHALTIGKEIT AKTIEN R DE000A0NAUP7	16,36 	07/17 – 07/18: 4,94 % 07/16 – 07/17: 13,78 % 07/15 – 07/16: –6,02 % 07/14 – 07/15: 19,71 % 07/13 – 07/14: 14,53 %	Der Aktienfonds investiert in europäische Unternehmen, die nachhaltigen und sozialen Prinzipien folgen und dadurch ein überdurchschnittliches ökologisches und soziales Rating aufweisen. In Unternehmen mit kontroversen Geschäftspraktiken wird nicht investiert. Investments in Derivate sind Teil der Anlagestrategie.
Immobilienfonds			
SEMPERREAL ESTATE T*** AT0000615158	326,81	07/17 – 01/18: 2,07 % 01/16 – 01/17: 2,52 % 01/15 – 01/16: 2,58 % 01/14 – 01/15: 2,65 % 01/13 – 01/14: 3,17 %	Der Fonds konzentriert sich in seiner Veranlagungsstrategie auf den deutschen und österreichischen Immobilienmarkt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Einzelhandelsimmobilien und vollvermieteten Bürohäusern, wobei abhängig von der Marktentwicklung auch andere Kategorien in das Portfolio des Fonds aufgenommen werden können.

Performance per 31.07.2018

** Die Wertentwicklung kann nur für einen kurzen Vergleichszeitraum angegeben werden, da das Produkt noch nicht über den Zeitraum von fünf Jahren angeboten wird. Es wird darauf hingewiesen, dass Angaben zur früheren Wertentwicklung, insbesondere auf einen derart kurzen Vergleichszeitraum, kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse sind.

*** Der veröffentlichte vollständige Prospekt des Immobilienfonds in seiner aktuellen Fassung inkl. sämtlicher Änderungen seit Erstverlautbarung (Kundmachung und Veröffentlichung gemäß § 10 Abs 4 KMG am 01.07.2004/Wiener Zeitung) ist in deutscher Sprache einsehbar unter www.semperconstantia.at oder www.hypovbg.at.

Rechtlicher Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine zuverlässige Prognose für die Zukunft. Da Investmentfonds Kursschwankungen unterliegen, kann der Wert der Veranlagung nicht garantiert werden. Auf die Möglichkeit einer teilweise erhöhten Volatilität wird hingewiesen. Der zugehörige Prospekt samt allfälligen sich ändernden oder ergänzenden Angaben sowie die wesentlichen Anlegerinformationen (KID) sind in deutscher Sprache unter www.hypovbg.at einsehbar. Auf Wunsch können Prospekte oder die wesentlichen Anlegerinformationen (KID) in Papierversion zu den üblichen Geschäftszeiten in den Filialen kostenlos abgeholt werden. Der Prospekt und das KID werden in deutscher Sprache zur Verfügung gestellt.

DER DAX 30 WIRD 30

EINE ERFOLGSGESCHICHTE FEIERT JUBILÄUM

Wir schreiben das Jahr 1988. Die Niederlande besiegt im Finale um die Fussball-Europameisterschaft die UdSSR, Rainhard Fendrich stürmt mit „Macho Macho“ die österreichischen Musikcharts und im Supermarkt wird mit Schilling bezahlt.

30 Jahre später hat sich die Welt grundlegend verändert. Die Kicker der Niederlande kämpfen regelmäßig um die Teilnahme an einem großen Turnier, die UdSSR gibt es nicht mehr, Rainhard Fendrichs Auftritte werden rarer und beim Einkauf wandern EURO über die Läden. Eine Erfolgsgeschichte hat allerdings allen Veränderungen zum Trotz bis heute Bestand: Der deutsche Aktienindex DAX. Am 1. Juli 1988 wurde der Index eingeführt und hat sich über die Jahrzehnte zu einem der bedeutendsten Indizes in Europa entwickelt. Wir blicken im folgenden Artikel hinter die Kulissen der nun 30 Jahre andauernden Ära und durchleuchten die wichtigsten Fakten rund um den DAX.

WAS IST DER DAX?

Entwickelt wurde der DAX durch eine Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Wertpapierbörsen, der Frankfurter Wertpapierbörse und der Börsen-Zeitung. Vater des DAX war übrigens Frank Mella, ein damaliger Redakteur der Börsen-Zeitung, der die Hauptmerkmale des neuen Index entwarf, wofür er 1995 das Bundesverdienstkreuz erhielt. Der Deutsche Aktienindex misst die Wertentwicklung der 30 größten und bezogen auf die Streubesitz-Marktkapitalisierung liquidesten Unternehmen des deutschen Aktienmarktes. Die gesamte Marktkapitalisierung des DAX betrug im Juli 2018 ca. EUR 1.154 Milliarden – also über eine Billion Euro. Damit rangiert er weltweit unter den Top Ten. Die bekanntesten „Ge-

schwister“ sind der MDAX (Mid-Cap-DAX) und der SDAX (Small-Cap-Dax) sowie der die 30 größten Technologie-werte umfassende TecDAX. Die Deutsche Börse AG veröffentlicht den DAX sowohl als Performance- wie auch als Kursindex. In den Medien wird allerdings in der Regel der Performanceindex kommuniziert. Bei diesem werden die Dividenden der im DAX enthaltenen Unternehmen rechnerisch reinvestiert. Somit erzielt dieser einen Zinses-Zins-Effekt. Dies erklärt auch die immer größer werdende Differenz zum Kursindex, welcher keine Dividenden berücksichtigt.

WIE SETZT SICH DER DAX ZUSAMMEN?

Die Deutsche Börse AG überprüft regelmäßig im September die Zusammensetzung des Index. Erfüllen Unternehmen die Grundvoraussetzungen nicht mehr oder treten Ereignisse wie Unternehmensinsolvenzen oder kurzfristige Fusionen auf, so kann die Zusammensetzung auch außerordentlich angepasst werden. In der Geschichte des DAX gab es bis dato 43 Veränderungen in der Indexzusammensetzung. Die Hintergründe für diese Anpassungen waren vielseitig. Übernahmen, Fusionen, Abspaltungen oder Börsengänge prägten das Bild. Die letzte Änderung fand im März 2018 statt, als ProSiebenSat.1 Media aufgrund niedrigerer Marktkapitalisierung in Folge eines starken Kursrückganges von Covestro ersetzt wurde. Von den einst 30 „Gründungsmitgliedern“ sind immerhin noch 15 Aktiengesellschaften im Index vertreten, auch wenn beispielsweise Daimler (Daimler-Benz), ThyssenKrupp (Thyssen) und E.ON (Veba und Viba) zwischenzeitlich neu strukturiert bzw. umbenannt wurden. Spitzenreiter im Sinne der Marktkapitalisierung ist derzeit

DIE IM DAX GELISTETEN UNTERNEHMEN

DAX-UNTERNEHMEN	INDEXGEWICHT	DAX-UNTERNEHMEN	INDEXGEWICHT	DAX-UNTERNEHMEN	INDEXGEWICHT
ADIDAS	3,42%	DEUTSCHE BANK	2,01%	LINDE	3,63%
ALLIANZ	8,00%	DEUTSCHE BÖRSE	2,08%	LUFTHANSA	1,03%
BASF	7,54%	DEUTSCHE POST	2,80%	MERCK	1,13%
BAYER	8,23%	DEUTSCHE TELEKOM	4,54%	MÜNCHNER RÜCK	2,78%
BEIERSDORF	0,97%	E.ON	2,11%	RWE	1,20%
BMW	2,64%	FRESENIUS MEDICAL CARE	2,83%	SAP	10,05%
COMMERZBANK	0,89%	FRESENIUS	1,83%	SIEMENS	9,79%
CONTINENTAL	2,12%	HEIDELBERGCEMENT	1,07%	THYSSENKRUPP	1,14%
COVESTRO	1,49%	HENKEL	1,87%	VOLKSWAGEN (VW)	2,75%
DAIMLER	5,28%	INFINEON	2,58%	VONOVIA	2,03%

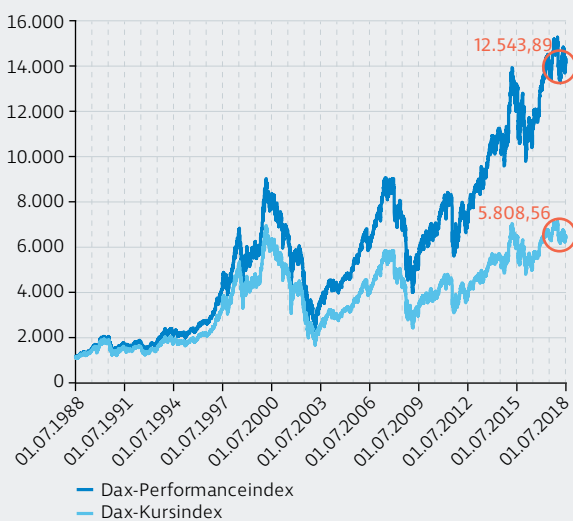
Quelle: Bloomberg

SAP mit ca. EUR 122 Milliarden gefolgt von Siemens und Bayer. Das Walldorfer Softwareunternehmen war zum DAX-Gründungsdatum noch gar nicht an der Börse gelistet. Die Umwandlung in die SAP AG erfolgte im August 1988, der Börsengang dann im November 1988. Nicht alle ursprünglich im DAX gelisteten Unternehmen entwickelten sich jedoch nach dem Wunsch der Anleger. Der Handelskonzern Karstadt (später Arcandor) und der Maschinen-/Anlagenbauer Deutsche Babcock schlitterten in die Pleite. Der Mannesmann-Konzern beispielsweise wurde zerschlagen und Pharma-Unternehmen wie Schering oder Hoechst fielen Fusionen zum Opfer. Interessant ist auch die regionale Verteilung der 30 Aktiengesellschaften. Keines der Unternehmen hat seinen Sitz in den „neuen“ Bundesländern, die bayerische Landeshauptstadt München hingegen beheimatet gleich fünf DAX-Konzerne.

WIE HAT SICH DER DAX ENTWICKELT?

Wer von Beginn an ununterbrochen im DAX investiert war, hat – gemessen am Performanceindex – aus EUR 10.000 in knapp 30 Jahren ca. EUR 125.000 brutto gemacht. Das an der Performance gemessene erfolgreichste Jahr hatte der Leitindex im Jahre 1997 mit stolzen +47,11%, das schwächste Jahr hingegen wurde mit –43,94% im Jahr 2002 bestritten. Den Allzeithöchststand markiert der DAX mit 13.596,89 Punkten am 23. Januar 2018. Den größten Tagesverlust in seiner Geschichte ver-

DAX-Performanceindex vs. DAX-Kursindex



Quelle: Bloomberg

Rechtlicher Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft.

„Der DAX und seine Einzeltitel erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit trotz diverser Kursschwankungen in den letzten drei Jahrzehnten“.

ALFRED PFEIFFER, MBA
PRIVATE BANKING BERATUNG



buchte der Index am 16. Oktober 1989. Der DAX knickte um 12,81% ein, nach dem in den USA die Finanzierung der Fluggesellschaft United Airlines scheiterte. Ein fast schon banales Ereignis, wenn man berücksichtigt, welche Krisen sich in den Folgejahren noch anreihen. Den höchsten Tagesgewinn erzielte der Index übrigens mitten in der Finanzkrise, als er am 13. Oktober 2008 um 11,40% nach oben schnellte. In dieser Hochphase der Finanzkrise zeigte sich der DAX hochsensibel und die Volatilitäten (= Schwankungsbreiten) gemessen am VDAX (Volatilitätsindex) entwickelten sich in zuvor ungeahnte Dimensionen. Nichtsdestotrotz zeigte sich in der 30-jährigen Geschichte, dass sich der Index auch von dem Platzen der Spekulationsblase im Technologiesektor (Dot-com-Blase) im Jahr 2000, der internationalen Finanzkrise 2008/2009 und der Eurokrise 2011 wieder erholte.

FAZIT

Bei Betrachtung der Indexentwicklung zeigt sich eindeutig: Investoren mit einem langfristigen Anlagehorizont konnten bis dato jeder Flaute trotzen. Auch Anleger, die kurz vor den signifikanten Abstürzen an den vermeintlichen Höchstständen einstiegen, konnten mit einer Haltestrategie mittelfristig eine positive Rendite erzielen. Kapitalanlegern bieten sich vielerlei Möglichkeiten an der Entwicklung des DAX teilzunehmen. Zum Beispiel können sie mittelbar über Indexfonds (ETFs) oder Zertifikate investieren. Um die Indexperformance übertreffen zu können, eignen sich aktiv gemanagte Investmentfonds oder Direktinvestments in einzelne Titel. Welche Strategie zu Ihnen passt, hängt letztlich von Ihrem persönlichen Risikoappetit und Ihren Prämissen ab. Die Beraterinnen und Berater der Hypo Vorarlberg unterstützen Sie gerne bei der Auswahl.

WER VIEL VORHAT, KOMMT ZU UNS.

VORARLBERG

Bregenz, Zentrale

Hypo-Passage 1
T +43 50 414-1000, F - 1050

Bludenz, Am Postplatz 2

T +43 50 414-3000, F - 3050

Dornbirn, Rathausplatz 6

T +43 50 414-4000, F - 4050

Dornbirn, Messepark, Messestraße 2

T +43 50 414-4200, F - 4250

Egg, Wälderpark, HNr. 940

T +43 50 414-4600, F - 4650

Feldkirch, Neustadt 23

T +43 50 414-2000, F - 2050

Feldkirch, LKH Feldkirch

Carinagasse 47–49
T +43 50 414-2400, F - 2450

Götzis, Hauptstraße 4

T +43 50 414-6000, F - 6050

Hard, Landstraße 9

T +43 50 414-1600, F - 1650

Höchst, Hauptstraße 25

T +43 50 414-5200, F - 5250

Hohenems, Bahnhofstraße 19

T +43 50 414-6200, F - 6250

Lauterach, Hofsteigstraße 2a

T +43 50 414-6400, F - 6450

Lech, Dorf 138

T +43 50 414-3800, F - 3850

Lustenau, Kaiser-Franz-Josef-Straße 4a

T +43 50 414-5000, F - 5050

Rankweil, Ringstraße 11

T +43 50 414-2200, F - 2250

Schruns, Jakob-Stemer-Weg 2

T +43 50 414-3200, F - 3250

KLEINWALSERTAL

Riezlern, Walserstraße 31

T +43 50 414-8000, F - 8050

WIEN

Wien, Brandstätte 6

T +43 50 414-7400, F - 7450

Mobiler Vertrieb

T +43 50 414-7700, F - 7750

STEIERMARKE

Graz, Joanneumring 7

T +43 50 414-6800, F - 6850

ÖBERÖSTERREICH

Wels, Kaiser-Josef-Platz 49

T +43 50 414-7000, F - 7050

SCHWEIZ

Hypo Vorarlberg Bank AG, Bregenz, Zweigniederlassung St. Gallen

9004 St. Gallen, Bankgasse 1

T +41 71 228 85-00, F - 19

www.hypobank.ch

TOCHTER- GESELLSCHAFTEN

VORARLBERG

Hypo Immobilien & Leasing GmbH

6850 Dornbirn, Poststraße 11

T +43 50 414-4400, F - 4450

www.hypo-il.at

Hypo Versicherungsmakler GmbH

6850 Dornbirn, Poststraße 11

T +43 50 414-4100, F - 4150

www.hypomakler.at

ITALIEN

Hypo Vorarlberg Leasing AG

39100 Bozen


Galileo-Galilei-Straße 10 H

T +39 471 060-500, F - 550

www.hypoleasing.it





 Stuben am Arlberg

HYPO
VORARLBERG

BERGAUF UND BERGAB, DAMIT KENNEN WIR UNS AUS.

WER VIEL VORHAT, KOMMT ZU UNS.

Damit es für Sie bei Ihrer Anlage eher bergauf als bergab geht, brauchen Sie mehr als nur Glück. Sie brauchen die exzellente Beratung der Hypo Vorarlberg, die genauso achtsam wie ambitioniert ist. Wie wir Vorarlberger eben so sind.

Hypo Vorarlberg – Ihre persönliche Beratung in Vorarlberg, Wien, Graz, Wels und St. Gallen (CH).
www.hypovbg.at